

40 Jahre Helga Malischewski im Ulmer Gemeinderat

Im Juni 2024

Es wäre übertrieben, alle wichtigen Ereignisse und Abstimmungen heute aufzulisten. Deshalb habe ich nur ein paar wenige Geschehnisse in meiner 40-jährigen Arbeit im Ulmer Gemeinderat beschrieben:

1984

Bau eines Heizkraftwerkes in Ulm

Eine schwere Entscheidung war der Bau des Heizkraftwerkes in meiner ersten Wahlperiode. Unsere Gaststätte im Donautal war nur 500 m entfernt davon. Die Wiblinger Bürgerschaft war empört über die Baumaßnahme mit den vielen umweltbelastenden Emissionen.

Trotzdem habe ich zugestimmt. Wir waren im Müllnotstand. Meine Meinung war schon immer, wir müssen unseren Müll selbst entsorgen und nicht im Ausland deponieren.

Ich dachte damals, es ist meine erste und auch letzte Wahlperiode.

1993

Entscheidung für das Stadthaus Ulm

Trotz vieler Einsprüche und des Bürgerentscheid, entschied ich mich auch für den Bau von Architekt Richard Meier. Mein Ehemann Joe war nicht bereit, dieses Haus jemals zu betreten. Das hat er auch eingehalten.

Es war damals ein Hauen und Stechen um den Bau. Es macht mich stolz, diese Entscheidung mit getroffen zu haben, da das Stadthaus heute ein Besuchermagnet mit jährlich rund 200.000 Besucherinnen und Besucher aus aller Welt ist, eines der bedeutendsten Bauten des Architekten und ein offenes Haus mit Veranstaltungen jeglicher Art und hervorragenden Ausstellungen bei freiem Eintritt.

2003

Wertstoffentsorgung

2003 standen neue Vertragsverhandlungen für verschiedene Müllabfälle der Stadt Ulm an. Wir Stadträte im Ausschuss der Entsorgungsbetriebe lehnten eine Verlängerung dieser ab. Wir fanden die Vertragsabschlüsse im Bereich Biomüll für zu hoch. Der Marktpreis war um die Hälfte gefallen und darum gab es keine Vertragsverlängerung und die Entsorgung wurde europaweit ausgeschrieben.

Der Preis von Schrott, welcher in den Recyclinghöfen angeliefert wird, lag damals für 26,- € pro Tonne. Auch dieser Vertrag sollte zu gleichen Bedingungen auf zwei Jahre verlängert werden.

Ich legte ein Gegenangebot vor. Ein Ulmer Unternehmen war bereit 45,- € pro Tonne zu zahlen, den Preis für zwei Jahre zu garantieren und dazu die Container kostenlos zur

Verfügung zu stellen. Das machte im Jahr 25.000 € Mehreinnahmen aus. Mein Vorschlag war, dafür einen Straßenkehrer einzustellen.

Im November wurde festgestellt, dass durch meinen Einsatz der Stadt Ulm bei der Wertstoffentsorgung für die nächsten drei Jahre 54.246 € gespart wurde. Die EBU-Geschäftsleitung musste zerknirscht akzeptieren, hier Fehler gemacht zu haben.

Aussage des Bürgermeister Alexander Wetzig: „Wir haben daraus gelernt. Künftig wird alles neu ausgeschrieben“. Und der lobte mich als Heldin des Tages. Sie hatte sich der EBU-Geschäftsleitung vehement entgegengestemmt.

2023/24

Philharmonisches Orchester am Theater Ulm

Seit mehreren Jahren setzte ich mich für die Hochstufung des Orchesters zu einem B-Orchester ein. Es blieb erfolglos. Es kam der Tag, an dem ich resignierte, weil ich in der eigenen Fraktion kein Gehör fand.

2023 kam dann der Durchbruch und meine Kulturausschussmitglieder der Fraktion stimmten mit mir für die Hochstufung des Orchesters. Ehre wem Ehre gebührt. Das Image und die Attraktivität des ältesten Stadttheaters Deutschlands wird heute durch hochqualifizierte Künstler gestärkt.

An der Seite der Oberbürgermeister

Ich durfte seit 1984 unter OB Ernst Ludwig, OB Ivo Gönner, OB Gunter Czisch und sieben Monaten noch mit OB Martin Ansbacher arbeiten. Alles Persönlichkeiten, die die Stadt mit dem Gemeinderat zu einem wirtschaftlich, attraktiven und lebenswerten Ort geführt haben. Gunter Czisch und Martin Ansbacher durfte ich als langjährigste Stadträtin den Eid abnehmen. Dies war mir immer eine große Ehre.

Welche Themen waren Ihnen während Ihrer Amtszeit besonders wichtig:

Die Arbeit im Kulturausschuss und die Finanzen in der Verwaltung und der städtischen Tochterunternehmen.

Ehrenamt

Gemeinsam mit Gerhard Bühler habe ich 27 Jahre ehrenamtlich den Verein Ulmer Paradekonzert geführt. Musik liegt mir sehr am Herzen.

Helga Malischewski

Fotos finden Sie auf der nächsten Seite

Es können leider keine Quellenangaben dazu gemacht werden!



1984 Ohne Quellennachweis



HELGA'S KOHECKE
mit praktischen Tips für den Haushaltsalltag

Eine ursprüngliche Rezeptur aus dem Jahre 1897:

Gefüllte Kalbsbrust mit Kastanien

Eine Kalbsbrust wird ausgebeint, untergriffen, alsdann schäle man 3-4 Semmeln, weiche sie im Wasser, drücke sie fest aus, dämpfe sie mit einem Stück Butter, feinen Zwiebeln, Petersilie und etwas Schnittlauch ab, gebe Salz und Muskat dazu und rühre nach gänzlichem Erkalten 4-5 Eier darunter. Zuletzt werden 1 Pfund



Helga Malischewski
WWG, Platz 1

weichgedünstete Kastanien daruntergemengt und alles in die hergerichtete Kalbsbrust gefüllt und zu-

genäht, lege sie in eine Kasserolle, gebe Butter, Speckwürfel, Zwiebel, etwas Bouillon hinein und brate sie unter öfterem Bebießen bei guter Hitze in 2 Stunden fertig. Man befreit sie vom Faden, richtet sie auf einer großen Platte an und gibt die Soße separat zu Tisch.

Der Tip der Woche:

Auch Einkaufen will verstanden sein! Junge Hasen erkennt man an den leicht einzureißenden Ohren, auch darf Meister Lampe nicht allzu groß sein, da sonst der Verdacht auf ein hohes Alter besteht.

FrISCHE grüne Heringe haben einen hellen Kopf, der sich noch nicht rot verfärbt hat.

1984 - Bilder aus Wahlkampfprospekten - 1989



Bilder aus den Jahren 2019 - 2023



Schwörmontag 2022



Rathaussturm 2020



Mitglied im Regionalverband

